

KÜSST DEN SOHN UND NICHT DIE FÜSSE.
TEXTKRITISCHE UND BIBELTHEOLOGISCHE
BEOBACHTUNGEN ZU PSALM 2,7.11-12A

Michael Fieger, Sr. M. Manuela Gächter OP, Brigitta Schmid

ABSTRACT Kiss the Son instead of the Feet. The verses of Psalm 2, 11-12a offer a wide range of possibilities of interpretation and yet this interpretation is vital for the understanding of Psalm 2 and of the beginning of the Book of Psalms. Firstly, this article shows an overview of text variations and different translations from the Hexapla of Origen to actually critical editions of original texts in Hebrew, Greek and Latin. The juxtaposition of these verses clearly shows that the LXX and Vulgata interpret the text freely. They do not translate „kiss the son“ with „kiss the feet“.

Secondly, a detailed study of the Hebrew text focuses on the analysis of the BHS text. Here we find the Aramaic *bar* (surprisingly not the Hebrew noun *ben*), instead of the Hebrew word *regel*. This choice opens up a broad field of interpretation, which Pierre Auffret, Robert L. Cole and many others took to study. This article focuses on a view of the semantic, phonetic and content characteristics of the text and comes to the conclusion that the Aramaic expression *bar* in v. 12a is an important tie in the artificial building of the whole Psalm 2; yet this very word is a central marker for the constitutive Deuteronomian kingship theme in Psalm 2 and in the whole Book of Psalms.

KEYWORDS: son, feet, to kiss, kingship, Deuteronomy, Ps 1, 2 and 3, Hexapla, Origen

1 Hinführung

Küsst die Füße des Herrn oder küsst den Sohn? Ein Vergleich der Texte der Verse 2,11-12a des Psalms 2 in den Einheitsübersetzungen (EÜ) aus den Jahren 1980 resp. 2016 zeigt Erstaunliches: Die Füße des Herrn küssen oder den Sohn küssen? In der alten EÜ von 1980 lauten die Verse 11-12:

„11: Dient dem Herrn in Furcht, und küsst ihm mit Beben die Füße,
12: damit er nicht zürnt und euer Weg nicht in den Abgrund führt. Denn wenig nur, und sein Zorn ist entbrannt. Wohl allen, die ihm vertrauen!“

Anders klingen die gleichen Verse des Psalms 2 in der revidierten EÜ von 2016:

„11: Mit Furcht dient dem Herrn, jubelt ihm zu mit Beben,
12: Küsst den Sohn, damit er nicht zürnt, und euer Weg sich nicht verliert, denn wenig nur
und sein Zorn ist entbrannt. Selig alle, die bei ihm sich bergen!“

Sollen nun die Füße des Herrn geküsst werden oder gebührt dem Sohn ein Kuss? Die Übersetzung von 2016 weicht in diesen beiden Versen jedenfalls erheblich von derjenigen von 1980 ab. Wie ist die unterschiedliche Interpretation der beiden Übersetzungen zu erklären? Was hat die Übersetzer der neueren Version zu ihrer Formulierung gebracht? Bemerkenswert ist, dass der Wortlaut des mit dieser Stelle inhaltlich nahe verbundenen V 7 dagegen in der neuen EÜ von 2016 annähernd mit demjenigen der EÜ von 1980 identisch geblieben ist:

„7: Den Beschluss des Herrn will ich kundtun. Er sprach zu mir: Mein Sohn bist du. Ich selber habe dich heute gezeugt.“ (EÜ von 1980: „Heute habe ich dich gezeugt.“)

Der vorliegende Artikel geht der Frage nach, welche der beiden Formulierung ursprünglicher ist: Küsst die Füße des Herrn oder küsst den Sohn? Dazu werden in einem ersten Schritt nach der Methode des Synoptischen Quellen-Textvergleichs (SynQTV) die ältesten vorliegenden Quellen in ihrer sprachlichen Formulierung angeschaut. Eine umfassende Interpretation dieses vielschichtigen Verses muss sich aber auch über eine Literaranalyse Klarheit über seinen Bedeutungsgehalt und seine Position im gesamten Psalm 2 verschaffen. So wird in einem zweiten Schritt über eine Analyse der Verse 2,11-12a aufgezeigt, wo die zentralen biblisch-theologischen Implikationen und wichtige inhaltliche und intertextuelle Bezüge liegen. Um Klarheit über diese Bezüge zu bekommen wurde die massgebliche Sekundärliteratur von Robert L. Cole (2013), Dominique Barthélemy (2005), Pierre Auffret, (1977), Jamie A. Grant (2004) und John Forbes (1888) beigezogen.

2 Quellentextvergleich

2.1 Hexapla des Origenes:¹

Tabelle 01: Vers 7a
(Hexapla des Origenes)

Hebräisch	אֶסְפָּרָה אֶל־הַקֹּדֶשׁ	Ich will verkünden (über) [ein] Dekret.
Latein	Narrabo de decreto.	Ich werde erzählen vom Dekret.
LXX	διαγγέλλων τὸ πρόσταγμα κυρίου.	Dabei mache ich die Anordnung des Herrn bekannt.
Aquila	ἀναγγέλλων ἰσχυροῦ ἀκριβασμόν.	Dabei mache ich das Gesetz des Mächtigen bekannt.
Symmachus	<i>Nicht überliefert.</i>	
Theodotion	... ἰσχυροῦ πρόσταγμα.	... die Anordnung des Mächtigen.
Sexta	Καταγγέλλων εἰς θεὸν διαθήκην.	Dabei mache ich den Bund gegenüber Gott bekannt.

Tabelle 02: Vers 7b
(Hexapla des Origenes)

Hebräisch	יְהוָה אָמַר אֵלַי בְּנִי אַתָּה אֲנִי הַיּוֹם יָלַדְתִּיךָ	JHWH hat zu mir gesagt: Mein Sohn [bist] du. Ich, heute habe ich dich gezeugt.
Latein	Jova dixit ad me: Filius meus es tu, ego hodie genui te.	JHWH hat zu mir gesagt: Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt.
LXX	Κύριος εἶπε πρὸς μὲ, υἱός μου εἶ σὺ, ἐγὼ σήμερον γεγέννηκά σε.	Der Herr sprach zu mir: Mein Sohn bist du; ich habe dich heute gezeugt.
Aquila	Κύριος εἶπε πρὸς μὲ, τέκνον μου εἶ σὺ, ἐγὼ σήμερον ἔτεκόν σε.	Der Herr hat zu mir gesagt: Mein Kind bist du, heute habe ich dich geboren.
Symmachus	<i>Nicht überliefert.</i>	
Theodotion	<i>Nicht überliefert.</i>	

1. Field, Frederick (Hrsg.): *Origenis Hexaplorum quae supersunt sive veterum interpretum Graecorum in totum Vetus Testamentum fragmenta*. Bd. 2. Oxford 1875 (Nachdruck: Hildesheim 1964). Übersetzung: Sr. M. Manuela Gächter OP.

Tabelle 03: Vers 12

(V 11 gibt es nicht in der Hexapla des Origenes)

Hebräisch	קִשָּׁבְךָ בְּרִיבְךָ וְלֹא תִזְרֹם	Küsst den Sohn damit er nicht zürnt.
Latein	Osculamini filium, ne forte irascatur.	Küsst den Sohn, damit er nicht etwa zornig wird.
LXX	δράξασθε παιδείας, μήποτε ὀργισθῆι.	Ergreift die Unterweisung, damit er nicht erzürnt wird.
Aquila	καταφιλήσατε ἐκλεκτῶς, μήποτε ὀργισθῆι.	Küsst ausgewählt: damit er nicht erzürnt wird.
Symmachus	προσκυνήσατε καθαρῶς, μήποτε ὀργισθῆι.	Werft euch nieder rein: damit er nicht erzürnt wird.
Ἄλλος	ἐπιάβεστε ἐπιστήμης.	Ergreift Wissen.
Theodotion	<i>Nicht überliefert.</i>	

2.2 Heutige kritisch editierte Originaltexte:

Tabelle 04: Vers 7 (heutige Texte)

BHS ²		אֲסַפְּרָה אֶל חֶק יְהוָה אֲמַר אֵלַי בְּנֵי אֶתָּה אֲנִי הַיּוֹם יִלְדָתִיךָ:	Ich will verkünden (über) [ein] Dekret JHWHs. Er hat zu mir gesagt: Mein Sohn [bist] du. Ich, heute habe ich dich gezeugt.
Qumran ³	11QPs ^c frgs. 1-2	אֲסַפְּרָה אֶל חֶק יְהוָה אֲמַר אֵלַי [בְּנֵי אֶתָּה] [אֲנִי הַיּוֹם יִלְדָתִיכָה]	analog zu BHS
	3QPs	[אֲסַפְּרָה אֶל חֶק יְהוָה אֲמַר אֵלַי בְּנֵי] [י] [אֶתָּה] [אֲנִי הַיּוֹם יִלְדָתִיךָ]	
LXX (Rahlfs) ⁴	διαγγέλλων τὸ πρόσταγμα κυρίου Κύριος εἶπεν πρὸς με Υἱός μου εἶ σύ, ἐγὼ σήμερον γεγέννηκά σε·		<i>Dabei</i> mache ich die Anordnung des Herrn bekannt: <i>Der Herr</i> sprach zu mir: Mein Sohn bist du; ich habe dich heute gezeugt.
Vulgata Hebr ⁵	Dominus dixit ad me filius meus es tu ego hodie genui te		Der Herr hat zu mir gesagt: „Mein Sohn bist du, ich habe dich heute erschaffen.
Vulgata LXX ⁶	Dominus dixit ad me filius meus es tu ego hodie genui te		Der Herr hat zu mir gesagt: „Mein Sohn bist du, ich habe dich heute erschaffen.

2. Elliger, Karl und Rudolph, Wilhelm (Hrsg.): *Biblia Hebraica Stuttgartensia* (BHS-T). Stuttgart, 5., verbesserte Auflage, hrsg. v. Adrian Schenker 1977 und 1997. In: AccordanceBible 10. Übersetzung: Sr. M. Manuela Gächter.

3. Ulrich, Eugene (Hrsg.): *The Biblical Qumran Scrolls. Transcriptions and Textual Variants*. Leiden/Boston 2010.

4. Rahlfs, Alfred (Hrsg.): *Greek Septuagint* (LXX1). Stuttgart 2006. In: AccordanceBible 10. Übersetzung: Kraus, Wolfgang und Karrer, Martin: *Septuaginta Deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung*. Stuttgart 2009.

5. Vulgata Hebr: Übersetzung aus dem Hebräischen; Weber, Robert und Gryson, Roger (Hrsg.): *Biblia Sacra Iuxta Vulgatam* (VULG-T). Stuttgart 1969, 1983, 1994, 2007. In: AccordanceBible 10. Übersetzung: Andreas Beriger (Vulgata deutsch Projekt).

6. Vulgata LXX: Übersetzung aus der LXX; Weber, Robert (Hrsg.): *Biblia Sacra Iuxta Vulgatam. LXX Reading* (VULG2-T). Stuttgart 1969, 1983, 1994. Übersetzung: Andreas Beriger (Vulgata deutsch Projekt).

Tabelle 05: Vers 11-12 (heutige Texte)

BHS ⁷	עבדו אֶת־יְהוָה בְּיִרְאָה וְגִילוּ בְּרַעְדָּה:	Dient JHWH mit Furcht und jauchzt mit Zittern.
Qumran	<i>Nicht überliefert.</i>	
LXX (Rahlfs) ⁸	δουλεύσατε τῷ κυρίῳ ἐν φόβῳ καὶ ἀγαλλιᾶσθε αὐτῷ ἐν τρόμῳ.	Dient dem Herrn mit Furcht und jubelt ihm zu mit Zittern!
Vulgata Hebr ⁹	servite Domino in timore et exultate in tremore	Dient dem Herrn in Furcht und frohlockt in Schrecken.
Vulgata LXX ¹⁰	servite Domino in timore et exultate ei in tremore	Dient dem Herrn in Furcht und frohlockt vor ihm in Schrecken.
BHS ¹¹	נִשְׁקוּ בְרֵךְ פְּנֵי־אֲנֹכִי וְתִאֲבָדוּ דְרָךְ כִּי־יִבְעַר כְּמַעַט אָפוֹ אֲשֶׁר־יִפְלֶחֹסִי בּוֹ:	Küsst den Sohn, damit er nicht zürnt und ihr euch verliert [auf dem] Weg, denn es brennt wie wenig sein Zorn. Glückselig alle, Zuflucht suchenden bei ihm.
Qumran	<i>Nicht überliefert.</i>	
LXX (Rahlfs) ¹²	δράξασθε παιδείας, μήποτε ὀργισθῆ ὁ κύριος καὶ ἀπολειθῆτε ἐξ ὁδοῦ δικαίας. ὅταν ἐκκαυθῆ ἐν τάχει ὁ θυμὸς αὐτοῦ, μακάριοι πάντες οἱ πεποιθότες ἐπ' αὐτῷ.	<i>Ergreift die Unterweisung, damit der Herr nicht erzürnt wird und ihr nicht vom ge- rechten Weg (abkommt und) zugrunde geht, wenn sein Grimm schnell auf- flammt! Selig alle, die auf ihn vertrauen.</i>
Vulgata Hebr ¹³	adorate pure ne forte irascatur et pereatis de via	Betet ihn in reiner Gesinnung an, damit er nicht etwa zornig wird, und ihr vom Weg abkommt.
Vulgata LXX ¹⁴	adprehendite disciplinam nequando irascatur Dominus et pereatis de via iusta	Nehmt die Lehre an, damit nicht irgend- wann der Herr zornig wird, und ihr vom rechten Weg abkommt.

7. BHS-T; Übers.: Sr. M. Manuela Gächter.

8. LXX1; Übers.: Septuaginta Deutsch.

9. VULG-T; Übers.: Andreas Beriger.

10. VULG2-T; Übers.: Andreas Beriger.

11. BHS-T; Übers.: Sr. M. Manuela Gächter.

12. LXX1; Übers.: Septuaginta Deutsch.

13. VULG-T; Übers.: Andreas Beriger.

14. VULG2-T; Übers.: Andreas Beriger.

2.3 Gesamtschau

Der vorliegende SynQTV besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen. Der Hexapla des Origenes gemäss der massgeblichen Ausgabe von Frederick Field (1875. Nachdruck 1964) folgen heutige kritisch editierte Originaltexte: BHS; Qumran; LXX (Rahlfs); Vulgata gemäss der hebräischen Bibel; Vulgata LXX.

Der hebräische Text der Hexapla bietet in V 7a das Lexem *hok* (חֹק). Eine nicht näher bestimmbare Übersetzung (in der Tabelle Sexta genannt¹⁵) bietet folgenden Text: „Dabei mache ich den Bund gegenüber Gott bekannt“. In dieser Variante liegt die Betonung auf dem Bund, einem theologisch wichtigen Begriff. Im Hebräischen steht *hok* und nicht *berit* (Bund), was der Variante der LXX und des Theodotion näher kommt. Beide verwenden das Wort πρόσταγμα (Anordnung). Aquila übersetzt mit ἀκριβασμόν (Erlass) den hebräischen Text ebenfalls wörtlich.

In V 7b liefert die Hexapla das hebräische Wort בְּנִי (mein Sohn). Die LXX übersetzt korrekterweise mit υἱός μου. Bei Aquilas Übersetzung fällt auf, dass er das gleiche hebräische Wort mit τέκνον μου (mein leibliches Kind) übersetzt und auch anstelle von γεγέννηκά (LXX) das Verb ἔτεκόν einfügt. Damit setzt er einen anderen Schwerpunkt, der sich klar gegen die Identifikation mit dem Christus-Ereignis stellt.

In der Hexapla ist V 11 nicht überliefert.¹⁶ Im hebräischen Text der Hexapla wird in V 12 der Sohn geküsst. Für Sohn steht das aramäische *bar*. Dagegen ist weder bei LXX, Aquila noch Symmachus von einem Sohn die Rede. Die LXX betont den Empfang der Belehrung, Aquila zielt auf ein wie auch immer ausgewähltes Küssen und Symmachus ist das reine Niederwerfen wichtig. In allen drei Fällen geht es darum, dass kein anderer als Gott zornig werden soll. Natürlich kann überschnell behauptet werden, dass LXX, Aquila und Symmachus eine anderslautende hebräische Vorlage gehabt haben, dennoch ist das wegen der wortgetreuen Tradierung des hebräischen Wortlautes sehr unwahrscheinlich. Eher ist davon auszugehen, dass die Vorstellung „den Sohn zu küssen“ inhaltliche Schwierigkeiten bereitete.

15. Vgl. Field, Frederick (Hrsg.), *Origenis Hexaplorum quae supersunt sive veterum interpretum Graecorum in totum Vetus Testamentum fragmenta*. Bd. 1 Oxford 1875 (Nachdruck Hildesheim 1964), X.

16. Field nennt V 12 als V 11, PG 16A, Origenes, T. 6 I, Paris 1862, 575-578, dagegen hält sich an die übliche Nummerierung.

V 7 ist in einer unvokalisierten Fassung aus Qumran (11QPs^c frgs. 1-2; 3QPs), einer vokalisierten Version aus der BHS und einer ebenfalls unvokalisierten hebräischen Version aus der Hexapla analog erhalten. Die LXX (Rahlfs) entscheidet sich nicht für die Variante mit „Bund“ wie sie die LXX in der Hexapla überliefert. Der Text der Vulgata (gemäss des Hebräischen) ist gleich mit dem der LXX.

Die Verse 11-12 sind aus Qumran nicht überliefert. V 11 ist in der BHS, LXX (Rahlfs), Vulgata Hebr und Vulgata LXX so gut wie deckungsgleich. V 12 weist auffallenderweise erhebliche Unterschiede auf. Wie im hebräischen Text der Hexapla (Tabelle 03) steht auch in der BHS (Tabelle 05) die Aufforderung „Küsst den Sohn“.¹⁷ Sowohl in der LXX der Hexapla (Tabelle 03) als auch LXX (Rahlfs) (Tabelle 05) wird dagegen aufgefordert, die Unterweisung des Herrn zu empfangen.¹⁸ Auch Hieronymus hat bei diesem Vers anscheinend Mühe mit der Aufforderung „Küsst den Sohn“. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass er V 7 fast identisch zur Hexapla überträgt, V 12a dagegen weist gegenüber der Übersetzung in der hebräischen Tradition (Tabelle 03) erhebliche Unterschiede auf. Er setzt mit seiner freien Formulierung „Betet ihn in reiner Gesinnung an“ einen deutlich anderen theologischen Schwerpunkt. Seine Übersetzung aus der LXX mit der Aufforderung „Nehmt die Lehre an“ hält sich dagegen wieder an die griechische Vorlage.

Auffallend ist, dass bei V 11-12a weder die LXX, noch Aquila und Symmachus und auch nicht Hieronymus den hebräischen Text wörtlich übernehmen, sondern ihn interpretiert wiedergeben. Bei V 7 wird der Text von ihnen dagegen wortgetreu übertragen.

17. Diese Übersetzung wird auch in der *King James Bible* gewählt: 2,11-12: „Serve the LORD with fear, and rejoice with trembling. Kiss the Son, lest he be angry.“

18. Der gleiche Schwerpunkt ist auch in der *Douay-Rheims Bible* zu finden: 2,11-12: „Serve ye the Lord with fear: and rejoice unto him with trembling. Embrace discipline, lest at any time the Lord be angry, and you perish from the just way.“

3 Literaranalyse

In der Folge wird zu klären sein, ob und wie weit eine Literaranalyse zur Klärung dieses vieldeutigen Verses 11-12a beitragen kann.

3.1 Syntaktische und phonetische Analyse

Auffallend ist, dass **נִשְׁקוּ-בֵר** „küsst den Sohn“ sowohl in der Hexapla wie auch im masoretischen Text (MT) im Wortlaut auftaucht und „küsst die Füße“ in gar keiner der in der SynQTV untersuchten Versionen. Im MT zeigt V 11 mit „dient JHWH mit Furcht und jauchzt mit Zittern“ die ersten beiden Kola¹⁹ eines Trikolons, dessen drittes Kolon „küsst den Sohn“ V 12 eröffnet. Strukturell zusammengehalten wird das Trikolon durch drei Imperative im Plural (dienen, jauchzen, küssen). Sie konzipieren einen starken dreifachen Parallelismus, der direkt an V 10 mit ebenfalls zwei imperativischen Phrasen (prüfen, unterwiesen sein) anschliesst.

Zu beachten ist, dass dieses Trikolon in Psalm 2 in einen Königpsalm²⁰ eingebettet ist, der zudem in naher Verbindung mit Psalm 1²¹ dem gesamten Psalter vorangestellt wird. In diesem Kontext muss auch die Formulierung „küsst den Sohn“ beurteilt werden.

Das Verb **נִשְׁק** „küssen“ hat einen breiten Wirkungsbereich. Auch an anderen Stellen des Alten Testaments wird damit Anerkennung des Königs demonstriert. Cole²² nennt Samuels Anerkennung von Saul als König in 1 Sam 10,1 oder Anbeter, die in 1 Kön 19,8 Baal als ein Akt der Unterwerfung und Dienstfertigkeit küssen. Dieses Verb wird auch in Gen 41,40 zur Beschreibung von Josefs Autorität über Ägypten²³ eingesetzt.

19. Grundmass der Verseinteilung.

20. Vgl.: zentrale Aussage in Vers 6 und Grant, Jamie A.: *The King as Exemplar. The Function of Deuteronomy's Kinship Law in the Shaping of the Book of Psalms*, Leiden-Boston 2004, 57.

21. Barthélémy, Dominique: *Critique textuelle de l'Ancien Testament. Tome 4. Psaumes* (OBO 50/4). Fribourg u. Göttingen 2005, XXV-XXIX; (Erwähnung von V 7 in Apg 13,33).

22. Cole, Robert L., *Psalms 1-2. Gateway to the Psalter*, Sheffield 2013, 132.

23. Fieger, Michael, Hodel-Hoenes, Sigrid: *Der Einzug in Ägypten. Ein Beitrag zur alttestamentlichen Josefs Geschichte*, 2007, 171.

Dominique Barthélemy untermauert diese Bedeutungsvariante durch weitere literarische Fakten. Obwohl in der *Sainte Bible*,²⁴ herausgegeben von der *École Biblique de Jérusalem* (OP), der Imperativ „küsst die Füße“ steht – „Au lieu de וְגִילָוּ et de בָּרַךְ J1-4 conjecture בָּרַךְ גִּילָוּ quand elle donne: baisez ses pieds avec tremblement“²⁵ –, entscheidet sich Dominique Barthélemy (OP) dennoch und *erstaunlicherweise gegen die sanktionierte Version seiner Ordensbrüder in der „École Biblique de Jérusalem“ (OP)* für „küsst den Sohn“ und begründet seine Auffassung folgendermassen:

„L’expression *baisez le fils* est bizarre en ce contexte. Mais en 1 Sam 10,1 et en Ex 18,7 on trouve וְשָׂקָב exprimant une manifestation d’honneur à l’égard de quelqu’un. Baiser l’épaule est un geste classique d’hommage de la part d’un vassal à l’égard de son suzerain.

Ajoutons qu’il y a correspondance entre ce geste de soumission au *fils* et la révolte contre l’oint du Seigneur mentionnée au vs 2, de même qu’il y avait correspondance entre la soumission au Seigneur et la révolte contre le Seigneur mentionnée au vs 2.“²⁶

Diese auffällige zweifache Nennung eines Sohnes in Psalm 2 (V 7.12) kann in diesem Kontext auf jeden Fall nicht unbeachtet bleiben. Auch weil das Wort „Sohn“ im untersuchten V 12a in der seltenen aramäischen Variante בָּרַךְ eingesetzt wurde. Wie ist diese Setzung zu interpretieren?

3.1.1 Phonetische Auffälligkeiten. Robert L. Cole analysiert diese Textstelle mit einem akribischen Blick für phonetische Besonderheiten und er wirft dazu ein Blick auf die unmittelbare Textumgebung des Befehls in V 12a „küsst den Sohn“. Syntaktische Parallelen zeigen sich zwischen den drei Kola von 11-12a durch den jeweils identischen Anfang mit einem Imperativ im Plural: / עֲבָדוּ / נִשְׂקָו / וְגִילָוּ (dienen – sich erfreuen – küssen). In der syntaktischen Abfolge sind die drei Satzteile der Verse 11-12a in abnehmender Grösse von der ersten bis zu dritten aufgestellt. Die Syntax ist unterschiedlich:²⁷

24. Diese Ausgabe wurde als Grundlage für die EÜ 1980 beigezogen, was die entsprechende Übersetzung „küsst ihm mit Beben die Füße“ erklären kann.

25. Barthélemy 3.

26. Ebd. 5.

27. Cole 132.

— in Vers 11a: ein direktes Objekt und eine präpositionale Phrase:

אֶת־יְהוָה בְּיָרְאָה

— in Vers 11b: eine präpositionale Phrase בְּרַעְדָה

— in Vers 12a: ein direktes Objekt בֵּר

Es gibt eine nahe semantische Ähnlichkeit zwischen der ersten und zweiten präpositionalen Bestimmung, was eine analoge Nähe der beiden direkten Objekte von 11a und 12a (JHWH und der Sohn) nahelegt.²⁸ Die Tabelle macht deutlich, wie der Verfasser des Psalms 2 JHWH (b) mit seinem Sohn (b') über den Aufbau dieses Trikolon verbunden hat:

Tabelle 06:²⁹ Kreuzkorrelationen Vater – Sohn

A	B	C
dient	JHWH	in Angst
A'		C'
jubelt		mit Zittern
A''	B'	
küsst	den Sohn	

Diese Anordnung macht deutlich, dass der Dienst an JHWH geleistet wird durch die Unterwerfung unter seinen Sohn.

Untersucht man mit Cole an dieser Stelle die phonetischen Phänomene, so fällt auf, dass alle drei adverbialen Bestimmungen in 11-12a mit einer Sequenz von *Beth* und *Resch* schliessen.³⁰ Die letzte der Bestimmungen besteht nur noch aus diesen beiden Konsonanten: בֵּר.³¹ So steigert sich dieses Trikolon in einen knappen, pointierten Schluss, der die Aufmerksamkeit auf den letzten Befehl lenkt: בְּרַעְדָה בְּרַעְדָה בְּרַעְדָה. Die wiederholte Sequenz der beiden Konsonanten *Beth* und *Resch* in den ersten beiden Kola (Angst und Zittern) assoziiert nahe mit der

28. Eine ähnlich nahe Identifikation von JHWH und seinem Gesalbten kann in den Versen 2 und 3 festgestellt werden.

29. Cole 133.

30. Ebd. 132.

31. Das Betonungsmuster lautet: 3 × 2 × 1 – die gezählten Worte ergeben ein Muster von: 4 × 2 × 2.

identischen Sequenz in „Sohn“. Ja, selbst die Waffe (V 9: בְּרִזְלֵי) und ihr Träger (V 12: בַּר) werden über diese beiden Konsonanten zusammengebracht. Diese beiden, das gesamte Trikolon dominierenden Konsonanten zeigen sich in einer identischen Sequenz noch einmal im konjugierten Verb von V 12c, יִבְעַר (wird brennen), das die vorher angedeutete Drohung bestätigt. Da diese auffallende Kette konsonantischer Alliterationen die Verse 9 bis 12 durchzieht und rund um das zentrale Wort בַּר aufgebaut ist, kann es nicht ohne Minderung der zentralen Intention des gesamten Psalms 2 umgedeutet oder weggelassen werden. Dies auch deshalb, weil im thematischen Aufbau rund um diesen zentralen Begriff ein Herrschaftskonzept von Waffe, Eisen, Zittern und brennender Wut aufgebaut wird.

Weitere phonetische Entsprechungen gehen über die Verse 11-12a weit hinaus. Eine enge Verknüpfung der Verse 11-12a innerhalb des gesamten Psalms 2 liegt denn auch in der Formulierung des anfänglichen Befehls in V 11 JHWH zu dienen (עֲבֹדוּ). Dieser muss im Kontext einer phonologisch korrespondierenden Antwort auf die in V 3 ausgedrückte Rebellion der Fürsten עֲבַתִּימוּ (ihre Seile) angesehen werden.³² Zudem ist V 11a über den Beginn der Reihe warnender Imperative eng mit dem ebenfalls imperativischen V 10 verknüpft. Beide Verse beginnen mit einer einleitenden *Aijn*-Form: וְעָתָה / וְעָבְדוּ. Das hat einen verstärkenden Effekt³³ auf die Versverbindung, die bereits durch die Plural-Imperative angezeigt wird. In V 11 unterstreicht die phonetische Übereinstimmung der präpositionalen Phrase בְּרִעָדָה und des einleitenden Imperatives עֲבֹדוּ zudem eine Feststellung, die später durch semantische und syntaktische Parallelen zwischen בְּיִרְאָה und בְּרִעָדָה weiter untermauert werden kann: Dienst für JHWH soll mit Angst und Zittern ausgeführt werden.

Schliesslich bleibt zu erwähnen, dass in V 12c die Möglichkeit des Entfachtseins der Wut des Sohnes mit dem Verb בָּעַר ausgedrückt wird, dessen Wurzel auch zwei der drei Konsonanten zeigt, die sich in עֲבֹדוּ finden: *Beth* und *Aijn*. An dieser Stelle kann die konsonantische Übereinstimmung als Warnung interpretiert werden, dass das Unvermögen zu dienen die Wut des Sohnes wecken

32. Beide Formen zeigen eine einführende Sequenz von *Aijn* – *Beth* – Alveolar (Artikulationsort für Laute am oberen Zahndamm).

33. Tatsächlich können die ersten beiden Imperative des V 10 vorbereitend interpretiert werden, indem sie sich in ihrer Einstellung auf den ersten sich erfüllenden Imperativ aus V 11 beziehen.

wird. Bemerkenswert ist, dass dagegen die verbalen Prädikate **יִבְעַר** / **וְתִאָּכְדוּ** des folgenden Bikolons (V 12bc) im Psalm 2 wenig phonetische Entsprechungen finden. Allerdings sind sie durch konsonantische Übereinstimmung mit dem Imperativ **עֲבְדוּ** aus V 11 nahe zusammen gebunden. Das Zittern **בְּרִעָדָה** in V 11 ist ebenfalls konsonantisch verknüpft mit der rasenden Wut aus V 12b (**יִבְעַר**), durch die nebeneinander gestellte Konsonanten *Beth*, *Resch* und *Aijn*. Dies legt die Lesart nahe, dass das Versagen in Angst zu zittern die Hitze der Wut des Sohnes entzünden wird. Dieses ganze komplexe Netzwerk der Konsonanten-Übereinstimmung unterstützt die Imperative aus dem Trikolon 11-12a in ihrem Bedeutungsgehalt.

3.1.2 Weitere phonetische Verbindungen. Bei vertieftem Blick auf die drei zentralen Imperative im Plural in den V 11-12a wird man mit Pierre Auffret³⁴ auf weiter greifende phonetische Parallelen aufmerksam. In seiner Studie *The Literary Structure of Psalm 2*³⁵ macht er auf die Ähnlichkeiten zwischen den Versen 3 und 11 aufmerksam, die sich in **נְבִיאֵי קָהָה** (V 3) und in **נְשִׁיקוּ** (V 12a)³⁶ zeigen. Beides sind gleichermassen kohortative und imperative Formen, deren Wurzeln mit den Konsonanten *Nun* beginnen und auf den Konsonanten *Qoph* enden. Dadurch wird eine starke konsonantische Verbindung von V 11 zum Aufstand in V 3 hergestellt. Auffret geht auch auf weitere Klangreferenzen ein, wenn er unter anderem feststellt, dass auch der zweite Imperativ in V 11 (**גִּילֵוּ**) phonetische Parallelen zum vorangegangenen Bikolon in V 10 zeigt, wo Königen befohlen wird Einsicht zu zeigen (**הִשְׁכִּילוּ**). Die zwei Silben des letzten Befehls (V 11) sind fast identisch mit den beiden letzten des vorangehenden Befehls (V 10). Nur der stimmlose *Kaph* gegenüber dem stimmhaften *Gimel* unterscheiden die beiden Aussagen. Mit dieser Klangverbindung werden die Subjekte von V 10 (Könige und Richter) als präsent in V 11 wahrgenommen.³⁷ Diese Annahme ist bereits in den gemeinsamen Imperativen im Plural zwischen dem Bikolon von V 10 und dem Trikolon der Verse 11-12a grundgelegt, wird aber

34. Der V 11 ebenfalls übersetzt hat mit „Serve Yahweh with fear, and with trembling kiss him on the feet.“ (Auffret: 9). Er hat sich damit für die Konjektur in den Fussnoten der BHS und nicht für den Haupttext der BHS (küsst den Sohn) entschieden.

35. Auffret, Pierre. *The Literary Structure of Psalm 2*, Sheffield 1977, 26 ff.

36. Ebd. 27 f.

37. Eine Assoziation, die Hebräisch Sprechende von selbst aufbauen.

durch diese Übereinstimmung zusätzlich unterstrichen. Auch der letzte Imperativ (12a) liefert weitere phonologische Anklänge zu anderen Stellen im Psalm.

Der Imperativ „küsst“ **נִשְׁקֶה** ist zusammengesetzt aus der Sequenz *Nun-Sibilant*³⁸-*stimmloser Velar*³⁹-*Stopp*, wie es auch in Vers 6 vorkommt, wo die göttliche Aussage **נִסְכַּתִּי** „ich habe eingesetzt“ zitiert wird. Mitgelesen wird über solche Klangparallelen die Warnung, dass Unterwerfung unter den Sohn die angemessene Antwort ist auf seine göttliche Inthronisierung. Nicht zufällig bezieht sich die Objekt-Ergänzung, die diesen beiden Verben unmittelbar folgt, jeweils auf den gleichen erwähnten König und Gottessohn. Diese Verbindungen zeigen deutlich wie komplex der/die Verfasser des Psalms 2 die Bildfelder und Thematik des Königpsalms mit phonetischen Verknüpfungen und Korrespondenzen überzogen haben. Es wird in der Folge zu zeigen sein, ob semantische Beobachtungen diesen Eindruck verstärken können und welche Rolle das Schlüsselwort **בַּר** dabei spielt.

3.2 Semantische Analyse

Die Tatsache, dass wir es hier mit einem Königpsalm mit komplexer Struktur zu tun haben, zeigt sich auch darin, dass es schwierig ist einen klaren Sprecher auszumachen.⁴⁰ Aussagen des Verfassers des Psalms wechseln ab mit Aussagen des Königs und seiner Wiederholung von Gottesworten. Das verleiht Psalm 2 einen dynamischen Charakter und leitet dazu an genauer nach Bildfeldern und Inhalten zu suchen. Robert L. Cole⁴¹ tut dies durch eine exakte Betrachtung der Aramaismen. Er ist überzeugt, dass sie im Psalm 2 bewusst als literarisches Stilmittel eingesetzt sind. Zur Begründung nennt er aus V 1 das Verb **רָגַשׁ** aus V 9 das Verb **רָעַע** und aus V 12 das Substantiv **בַּר**. Er untermauert diese Feststellung mit einem Verweis auf Jer 15,12 (**הִירַע בְּרִזָּל**), wo das identische aramäische Wort aus V 9 (**תָּרַעַם בְּשִׁבְט בְּרִזָּל**) in einer rhetorischen Frage eingesetzt wird. In diesem Kontext kann die Stelle aus Psalm 2 interpretiert werden als

38. Ein Sibilant ist ein sogenannter Zischlaut, der bei der Aussprache mit einem hörbaren Pfeifen oder Zischen einhergeht; im Deutschen z. B. *s* und *z*.

39. Ein Velar ist ein Laut, bei dem der hintere Zungenrücken zum Gaumen drückt (im Deutschen z. B. *k* und *ch*).

40. Grant 57.

41. Cole 134.

Warnung sich dem Sohn zu unterwerfen, sonst fühlt man die Kraft des Eisens. Cole glaubt, dass die Wahl an dieser Stelle בַּר und nicht בֶּן zu setzen, dieser Warnung eine Kraft gibt, die im hebräischen Lexem nicht präsent ist. Weiter stellt er fest, dass die Konsonantenverbindungen zwischen שֹׁפֵט (V 10) und שֹׁבֵט (V 9) und zwischen עֲבָדוֹ und תְּאַבְדֵּוֹ (V 11-12) den gleichen verstärkenden Effekt zeigen und der Warnung zusätzliches Gewicht geben.

Auch Barthélemy⁴² unterstreicht, dass das aramäische Wort an dieser Stelle konstitutiv ist. Er argumentiert, dass hier das aramäische Wort בַּר vor בֶּן eine Kakophonie vermeidet, die das hebräische Wort für Sohn בֶּן vor בֶּן verursacht hätte, das zudem mit בְּנֵי אֱתָהּ in V 7 bereits eingeführt wurde.

„On est surpris de voir surgir ici un mot araméen dans un contexte hébreu. Mais l’usage de ce mot araméen a un excellent parallèle en Pr 31,2 (*ter*). Ici, le motif a pu être d’éviter la cacophonie que בֶּן offrirait avec בֶּן qui suit immédiatement. La présence de בְּנֵי אֱתָהּ au vs 7 suffisait à préciser le sens de ce mot בַּר.“

Auch das unspezifische, artikellose בַּר ist für ihn kein Grund den Begriff an dieser Stelle abzulehnen, denn Psalm 21,2 zeigt dasselbe Phänomen mit dem Substantiv מֶלֶךְ und ist hier trotzdem im bestimmten Sinn gemeint: „der König“.

Weiter stellt er fest, dass der Einsatz von Aramaismen sich in der hebräischen Bibel oft in Kontexten der Interaktion mit Fremden findet, wo sie kontrastierend wirken. Cole⁴³ nennt dazu folgende Stellen Jer 11,10; Dan 2,4-7; Ezra 4,8-6,18; 7,12-26. Er zeigt sich überzeugt, dass Aramäisch die passende Sprache ist für Kontexte, wo Völker im Blickfeld sind. Zur entsprechenden Bedeutung des Wortes בַּר mit Referenz auf einen himmlischen Herrscher nennt er Dan 7,13 als äquivalenten Paralleltext. Der Sohn bekommt hier die Autorität über alle Nationen, wie auch in Psalm 2. Die Formulierung der Verse 11-12a unterstreicht zusammen mit den bereits vermittelten Nomen מֶלֶכִּי (V 6) und בְּנֵי (V 7) die Beziehung und Interaktion des Sohnes mit Gott. Die Personalsuffixe in der ersten Person bestärken diese nahe Verbindung weiter.

42. Barthélemy 5.

43. Cole 131.

4 Zentrales Thema „Sohnschaft“

Die Thematik der Königschaft, genauer der engen Beziehung des Königs zu JHWH durchzieht den gesamten Psalm 2. In V 2 richtet sich die Rebellion zuerst gegen JHWH und dann auch gegen seinen Gesalbten. JHWH zeigt in den Versen 4-5 die Macht darauf zu reagieren. Er installiert den König (V 6), der aber nicht aus eigener Kompetenz zu handeln vermag. Jede Macht, die ihm verliehen ist, erwächst ihm aus JHWH's Autorität (V 8-9). Jamie A. Grant⁴⁴ folgert daraus, dass „In the words spoken by the king in vv 7-9 he freely admits that his power is entirely derivative and the concluding formula of V 12 indicates that such an attitude of dependence results in divine blessings.“

Die Referenzen auf den auserwählten König umfassen auch die beiden Nennungen des Sohnes (V 7 und V 12). Nie wird dabei das gleiche Nomen gesetzt, was den Eindruck der absichtsvollen Verteilung und Vielfalt der Bezüge weiter verstärkt. In der ersten Hälfte des Psalms erscheint ein Wortpaar, das mit dem Bildfeld des antiken Königtums in enger Verbindung steht: das erste מְשִׁיחוֹ (V 2) mit einem Personalsuffix in der dritten Person Singular und das zweite מְלִכִי (V 6) mit einem Personalsuffix in der ersten Person Singular. In beiden Versen betonen die gewählten Wörter die nahe Beziehung zwischen der genannten Person und JHWH, was in der Nennung JHWHs und der ihm zugeschriebenen Aussage in V 7 בְּנִי אֶתָּה „du, mein Sohn“ kulminiert. Zudem können semantische Kreuzkorrelationen⁴⁵ zwischen den beiden Lexempaaren / מְשִׁיחוֹ / מְלִכִי und בָּר / בְּנִי beobachtet werden. מְשִׁיחוֹ und בָּר erscheinen an beiden Enden des Psalms 2 (V 2 und V 12) und befinden sich hier in analogen Kontexten der Interaktion von Nationen und Königen.

Cole argumentiert weiter, dass in V 12 mit der Setzung des aramäischen Wortes בָּר einer möglichen Missidentifikation des Sohnes mit dem Sohn aus Psalm 3 vorgebeugt wird. In Psalm 3 jagt Davids Sohn Absalom seinen Vater in der Absicht ihn zu töten, genau wie die Herrscher aus Psalm 2 gegen Gottes Messias intrigieren. Der gesalbte Sohn aus Psalm 2 erhält dagegen das universale Erbe und die göttliche Autorität um all seine Feinde zu zerstören. Offensichtlich

44. Grant, Jamie A: *The King as Exemplar. The Function of Deuteronomy's Kinship Law in the Shaping of the Book of Psalms*, Leiden-Boston 2004, 59.

45. Cole 131.

kann der Sohn Davids in Psalm 3 nicht der Gottes- (und Davids-) Sohn aus Psalm 2⁴⁶ sein. Der direkte Sohn von David ist בְּנֵי (Ps 3,1), während der ultimativ göttliche Sohn Davids בֶּרֶךְ aus V 12 und בְּנֵי aus V 7 (JHWH spricht) ist. So wird die essentielle inhaltliche Unterscheidung auch auf der sprachlichen Ebene offensichtlich gemacht.

4.1 Enge Verbindungen mit Vers 7

Diese Beobachtungen führen zur zentralen Frage nach Bedeutungsvarianten und der Beziehung des Wortpaares בֶּרֶךְ und בְּנֵי. Bei näherer Betrachtung der entsprechenden Verse fällt auf, dass die Verse 2 und 7 sowie 11 (alles Trikola) mit ihrer komplizierten Versstruktur⁴⁷ von dem den Psalm 2 dominierenden binären Mustern von Parallelismen abweichen. Das Layout der BHS isoliert in V 7 einen ersten Teil als Kolon und setzt die beiden letzten als separates Bikolon. Dieses beginnt mit בְּנֵי und zitiert Gottesrede. Die Worte im ersten Versteil, die dem installierten König in den Mund gelegt werden, bilden die Einführung. Betrachtet man die Struktur des für den Inhalt zentralen Bikolons, so können hier Parallelismen auf verschiedenen Ebenen⁴⁸ analysiert werden.

Der Idee der Sohnschaft בְּנֵי „mein Sohn“ aus dem ersten Teil des Bikolon entspricht im zweiten Teil das Generationenkonzept הֵלֵלְתִּיךָ „ich habe dich geboren“. Das Personalsuffix in der ersten Person Singular im ersten Teil wird im zweiten Teil durch das unabhängige Personalpronomen in der ersten Person Singular אֲנִי „ich“ wieder aufgenommen. Gemeinsam ist beiden Formen die Endung *-ni*, die eine weitere Parallele auf phonetischer Ebene bildet. Zudem schliessen beide Teile mit einem Bezug zur zweiten Person Singular. Im ersten Teil steht das unabhängige Personalpronomen in der zweiten Person Singular הֵלֵלְתִּיךָ und der zweite Teil endet mit dem Personalsuffix in der zweiten Person Singular – כִּי. Mit der Platzierung der Personallexeme wird die enge Verbindung von JHWH und seinem Sohn in diesem Vers eindrücklich festgeschrieben, indem die Sequenz Personalsuffix in der ersten Person – unabhängiges Pronomen

46. Die Sprache in V 2,7 deutet vielmehr eine Wiederaufnahme von 2 Sam 7,14 hin.

47. Von verschiedenen Exegeten wahlweise gelesen als Trikolon, zwei Bikola oder ein Monokolon, das von einem Bikolon gefolgt wird.

48. Cole 115.

in der zweiten Person des ersten Teils im zweiten Teil gespiegelt wird in der Sequenz unabhängiges Pronomen in der ersten Person – Personalsuffix in der zweiten Person. Diese Abfolge zeigt einen morphologischen Chiasmus von A B B' A'. Gleichzeitig ist das Pronominalmuster A B A' B' zu erkennen. Im Zentrum dieses Musters steht die Gegenüberstellung der zwei unabhängigen Pronomen „du“ – „ich“, was die nahe reziproke Beziehung zwischen JHWH und seinem göttlichen Sohn weiter verstärkt. Ebenfalls verstärkende Wirkung hat die zweifach wiederholte Präposition לְּ mit ihren unterschiedlichen Bezugswörtern (Objekten) „Dekret“ und „ich/mir“.

JHWHs Dekret, das der Sohn in V 7 verkündet הִרְפִּיטֶנָּה (erster Kohortativ), drückt seine machtvolle Position und Dominanz aus. Die Wirkung dieses Dekrets ist in V 8 das Geben הִתְּנֶנָּה (zweiter Kohortativ) der Nationen in die Hände des auserwählten Gottessohnes. Das Zitat dieses Dekrets schliesst einen Dialog zwischen JHWH und seinem Sohn ein, der markiert ist durch die zwei unabhängigen Personalpronomen אֲנִי und הִנֵּנִי. Die betonte Ich-aussage wird mit אֲנִי im V 6 bereits vorbereitet. Interessant ist, dass in Psalm 3 die gleichen zwei Pronomen in den Versen 3,4 und 6 wiederholt werden und das im Kontext eines weiteren Dialogs zwischen JHWH und seinem gesalbten König.⁴⁹ Begleitet werden diese Personalpronomen in beiden Fällen mit Referenzen an den Heiligen Berg. In Psalm 2 wird der König auf dem Heiligen Berg platziert, während er in Psalm 3 eine Antwort vom Heiligen Berg aus bekommt. Das scheint darauf hinzudeuten, dass die Ereignisse aus Psalm 3 denjenigen aus Psalm 2 vorausgehen. Dieses Phänomen zeigt, dass die Nummerierung der Psalmen nicht davon abhalten sollte die Texte in einem weiteren Kontext zusammenzulesen.

Zusätzlich hervorgehoben und verbunden werden die drei Verse 2, 7 und 11 durch eine jeweilige explizite Nennung des Gottesnamens JHWH,⁵⁰ auch diese Verteilung scheint nicht zufällig zu sein. In V 2 erscheint das Tetragramm im Kontext der Ablehnung seines Dekrets „gegen JHWH“. In V 7 erscheint es wieder in der direkten Antwort JHWHs auf diese Rebellion bei der Bekanntmachung des Dekrets, das seinen auserwählten König über alle anderen einsetzt. Schliesslich wird in V 11 der göttliche Name in einem Befehl an die gleichen widerspenstigen Herrscher wiederholt: „dient JHWH“. Zusammen drücken die

49. Vgl. Cole, S 9 und weitere Beispiele: Ps 4,9; 5,5; 5,8; 5,13 ... usw.

50. In den V 7 und 11 im Zusammenhang mit der Sohnschaft.

Stellen rund um diese drei JHWH-Nennungen die Essenz von Psalm 2 aus: Rebellion gegen den Herrn, sein Gegendekret und die Warnung zu gehorchen. Dieser Eindruck wird nicht zuletzt auch dadurch verstärkt, dass diese drei Nennungen jeweils begleitet werden von Referenzen auf den messianischen König. In V 2 wird מְשִׁיחוֹ „mein Gesalbter“ zusammen mit JHWH als Zielscheibe der Intrigen der Könige genannt. In V 7 ist er בְּנֵי, der auserwählte Sohn von JHWH und in den V 11-12a ist בֶּרֶךְ, unter den Unterordnung befohlen wird, genau wie unter JHWH. Die Nebeneinanderstellung der beiden zeigt in jedem Fall eine abgestimmte Anstrengung ihre nahe Beziehung zu beschreiben. Ihre Rollen sind untrennbar verbunden.

4.2 Nähere Zuschreibung der „Sohnschaft“

Offen bleibt die Frage, wer an dieser Stelle mit dem Gottessohn gemeint ist und wen die ursprünglichen Rezipienten des Textes hinter dieser Figur gesehen haben? Mit der Zuschreibung von Psalm 2 an David wird die Sohnschaft auch in den Kontext mit der Königsherrschaft Davids gestellt. Das Versprechen der göttlichen Sohnschaft für einen Sprössling Davids findet sich auch in anderen Texten der hebräischen Bibel; z.B. in 2 Sam 7,14, aber auch in 1 Chr 17,13 oder in Ps 89,27. In 1 Chr 17,12-14 wird David in prophetischen Worten erklärt, dass sein Nachkomme und ebenfalls Gottessohn, ihm einen Tempel erbauen und dass er dort ewig residieren wird. In diesem Bildfeld können das vermutete Paradies aus Ps 1,3 und der Berg Zion aus Ps 2,6 als seine ewige heilige Wohnstatt festgemacht werden. In Ps 2,7 zitiert der Davidssohn schliesslich als Gottessohn die göttlichen Worte, die an ihn adressiert sind: „du bist mein Sohn“. Er ist Gottes Sohn in einem absolut einmaligen Sinn, was in V 4 durch seine Identifizierung mit אֲדֹנָי⁵¹ der auf dem göttlichen Thron sitzt, eingeleitet wurde. So ist es konsequent, dass er an der göttlichen Natur Anteil hat und so ist es auch nicht verwunderlich, dass das Vertrauen in ihn zur Quelle des Segens wird (V 12bc). Gleichzeitig ist seine Menschlichkeit offensichtlich durch die ausdrücklichen Anthropomorphismen aus V 4 (lachen, spotten).⁵²

51. In V 4 wird an einziger Stelle der göttliche Name אֲדֹנָי genannt, der hier dem messianischen König, der im Himmel sitzt und spottet zugeschrieben wird.

Die Installation des Königs aus V 6 wird in V 7 weiter konkretisiert, hier aber als Zeugung (לְיָהוָה) beschrieben.⁵³ Der Tag, an dem JHWH seinen Sohn gebar/hervorbrachte⁵⁴ ist gleichzeitig auch der Moment, an dem er als König installiert wurde und so beziehen sich „mein Sohn“ und „mein König“ auf dieselbe Person. Das Wort הַיּוֹם „heute“ kann an dieser Stelle die Bedeutung von „von diesem Tag an und für immer“ ausdrücken. Dieser offene zeitliche Ausdruck zeigt auch, dass die Zeugung / das Gebären sich nicht auf einen körperlichen Akt bezieht, denn der Sohn wird gleichzeitig als König angeredet, was bei einem Säugling keinen Sinn machen würde. Untermauert wird diese These durch die semantische Beobachtung, dass die Erklärung der Sohnschaft in einem Nominalsatz (V 7b) steht, der einen Zustand beschreibt. Andererseits ist der Ausdruck „ich habe geboren“ (V 7c) verbal und drückt damit eine Handlung aus. Daraus kann mit Michel⁵⁵ geschlossen werden, dass der Status des Königs als Gottessohn bestand, bevor er installiert und als König über Zion eingesetzt wurde. In diesem Fall kann sich das „Gebären“ auf den offiziellen Akt der Inthronisierung beziehen, was dann bedeuten würde, dass der Status des Königs als Gottessohn Fakt war, bevor er installiert oder „geboren“ wurde als König über den himmlischen Zion.

Diese Argumentationsweise unterstützend zeigt sich Cole⁵⁶ überzeugt, dass Ps 110,2-3⁵⁷ mit identischer Thematik und ähnlichem Vokabular die gleiche Krönung und Installation des Königs wie in Psalm 2 porträtiert. Diese Einschätzung weist mit der Sohnschaft über David hinaus, wie bereits Forbes⁵⁸ 1888 in seiner eigenen Ausdrucksweise festgestellt hat:

52. Zieht man die enge Wechselwirkung von Psalm 1 und Psalm 2 mit in Betracht, muss in diesem Zusammenhang auch seine Identifikation als אִישׁ „Mann“ in Ps 1,1-2 mit einbezogen werden.

53. Cole 114.

54. Vgl. dazu Tabelle 02: Im Text des Aquila steht *teknon* (mein leibliches Kind).

55. Michel, Diethelm: *Tempora und Satzstellung in den Psalmen*, Bonn 1960, 184: „da der Nominalsatz einen Zustand ausdrückt, der Verbalsatz dagegen eine Handlung, bedeutet diese Konstruktion, dass vor bzw. bei Eintreten oder Vollzug der Handlung ein Zustand andauert.“

56. Cole 115.

57. Ps 110,2: רִדָּה בְּקֶרֶב אֲבִיבֵי מִטֵּה-עֲזָרָה יִשְׁלַח יְהוָה מִצִּיּוֹן

58. Forbes, John: *Studies on the Book of Psalms: The Structural Connection of the Book of Psalms, Both in Single Psalms and the Psalter as an Organic Whole*, Edinburgh 1888, 4; in: <<https://archive.org/details/studiesonbookofp00forb>>.

„The language of the Psalm ... could not have been meant for David, since the words ‘Thou art my son, this day I have begotten thee’ (V 7) are evidently borrowed from the great promise made to David (2 Sam 12-16) with reference not to himself, but to a ‘seed’ to be set upon his throne when he should ‘sleep with the fathers’ and of whom the Lord says ‘I will be his Father, and he shall be my son’ (V 14) Neither could the Psalm be meant for Solomon (the Peaceful), since the king designed is evidently to be a man of war, against whom ‘the nations and people in rage, and their kings and rulers take counsel together’ – whom he shall brake with a rod of iron and dash them in peaces like a potter’s vessel’. The Psalm, if we will take its words in their plane, obvious meaning, can apply to none but the Messiah; for to what king else can the promise of Jehovah be referred without hyperbole. ‘Ask of me, and I will give thee the nations for thine inheritance’, and the uttermost parts of the earth for thy possession (V 8)? The king here invested with so universal dominion, the reflecting Israelite would naturally identify with the seed of Abraham, in whom ‘all the nations of the earth were to bless themselves.’“

Daraus kann gefolgert werden, dass das Ausmass des geschilderten göttlichen Königreichs wahrscheinlich universal ist. So wird es auch bezeichnet als „die Enden der Welt“ (V 8). V 6 schildert ein qualitativ anderes Königreich als dasjenige, das von der historischen Davidischen Königsdynastie beherrscht wurde. Tatsächlich wird die gesamte Welt von seinem himmlischen Sitz auf dem Zion aus regiert. Auffret⁵⁹ führt dazu aus, dass das Trikolon der Verse 11-12a an beiden Enden des ersten und letzten Kola gebunden ist mit Befehlen zur Unterwerfung unter JHWH und seinen Sohn. Der Befehl sich zu freuen scheint aus dem mittleren Kolon dissonant in einem Kontext der Anfrage an Angst und Zittern.⁶⁰ In Ps 1,5-6 wird das Gericht angedroht. In Vers 2,11 wird dieselbe Thematik aufgenommen, indem den Richtern der Welt befohlen wird sich mit Zittern zu freuen, auch wenn leidenschaftliche göttliche Wut sie zerstören sollte.⁶¹

59. Auffret 27.

60. Vgl. Ps 96,11-13: Befehl an den Himmel und die Erde freudvoll zu sein im Licht der Tatsache, dass JHWH kommt und die Erde richten wird.

61. Auf die gleiche Art befiehlt Psalm 110,2 den Dienst mit Freude. Die beiden Konzepte der Freude und des ehrfürchtigen Dienstes im Licht des nahenden Gerichts sind also an dieser Stelle nicht exklusiv zu finden.

5 Schlussfolgerung

In Anerkennung der Tatsache, dass die Stelle 11-12a schwer zu entschlüsseln ist und im Endeffekt mehrdeutig bleibt, was sich auch in den unterschiedlichen Übersetzungstraditionen niedergeschlagen hat, kann doch festgestellt werden, dass „küsst den Sohn“ hier favorisiert eingesetzt werden sollte. Die Wahl „küsst die Füße“ kann zwar vertreten werden, löst aber die inhaltlichen Fragen nicht wirklich befriedigend auf. Zudem handelt es sich hier um einen in der hebräischen Bibel ungewöhnlich radikalen Anthropomorphismus,⁶² der zwar metaphorisch interpretiert werden könnte, damit die Stelle aber auch nicht klarer macht.

Der Blick auf den gesamten Psalm 2 und besonders auf die Verse 11-12a hat klar gezeigt, wie kunstvoll und komplex diese Verse phonetisch, semantisch und thematisch im näheren und weiteren Textumfeld verwoben sind. Viele dieser Referenzen gehen direkt oder indirekt auf das aramäische Wort כָּרַץ zurück, was dieses Wort, zusammen mit seiner ganzen Bildfeldspannung zum Zentrum der inhaltlichen Aussage macht. Mit der Referenz der Verse 11-12a auf V 7 und ihrer kommentierenden Funktion der Verse 2 und 6 hat diese Stelle eine Schlüssel-funktion für das Verständnis des gesamten Psalms 2. Damit ist klar, dass Umin-terpretationen oder die Weglassung des letzten Kolons der Verse 11-12a, dessen Funktion im Trikolon und die Funktion des gesamten Trikolons im Psalm 2 ignorieren.

Es konnte aufgewiesen werden, dass „küsst den Sohn“ über das aramäische Wort כָּרַץ syntaktisch und semantisch konstituierend für den gesamten Psalm 2 ist und absichtsvoll darin eingebettet ist. Somit ist die Frage des exakten Einbezugs der Verse 11-12a in eine heutige Übersetzung und Interpretation des Verses mit einem klaren „Ja“ zu beantworten: sie sollte möglichst in dieser Form und mit den Konnotationen des aramäischen Sohnbegriffs, den die Nennung an dieser Stelle eröffnet, übernommen werden.

Mit dem Entscheid hier nicht das Küssen der Füße zu favorisieren, ist zudem eine andere Schwerpunktsetzung innerhalb der dominierenden Königsthematik gefallen. Die Königsthematik, die über die Inthronisierung und Krönung des Sohnes für Psalm 2 bestimmend ist, klärt zwar nicht alle Fragen zur Sohnschaft,

62. Grant 57.

gibt aber ein weiteres starkes Indiz zur Situierung des Sohnes im Textzusammenhang. Wählt man קָרַב und nicht Füße, bleibt die Interpretation offen für eine eschatologische, universale Lesart dieses Psalms und bleibt weniger in der primären Herrschaftsthematik der Unterwerfung verhaftet, wie es ein „Küssen der Füße“ als Unterwerfungsgeste implizieren würde.

Ohne an dieser Stelle auf die weiterführende Diskussion um die Implikationen der deuteronomistischen Vorstellung der Königsschaft in Psalm 2 einzugehen, ist doch abschliessend festzustellen, dass die hervortretende Eigenschaft des dargestellten Königs stark auf eine Charakteristik des idealen Königs in Dtn 17,14-20 referiert: die Idee eines vollkommen von JHWH abhängigen Königs, was auch Jamie A. Grant⁶³ pointiert festgehalten hat:

„Without doubt the message of the reign of Yahweh is central to the Psalms, however, the importance of the role of the king as Yahweh’s co-regent should not be diminished as a result of this. The kingship psalms do focus on the universal reign of Yahweh as Creator God, and on the king as one dependent upon him. This presentation of the king, however, was intended to enhance ... the reader’s appreciation of him, because dependence upon Yahweh is a characteristic to be cultivated rather than a weakness according to the Dtr worldview.“

Die in Psalm 2 tradierte Grundhaltung der nahen Beziehung des Königs zu JHWH und der Unterwerfung als empfehlenswertes Verhaltensmuster bringt Psalm 2 in die Nähe zum Spannungsfeld des deuteronomistisch-hellenistischen Königsgesetzes aus dem Buch Deuteronomium,⁶⁴ das die Macht des Königs beschränkt, um abzusichern, dass das Vertrauen ganz auf JHWH gelegt wird und nicht in die Fallen des weltlichen Königtums gerät.

Aus dieser Sichtweise wird klar, dass Psalm 2 in seinem komplexen Aufbau und mit seiner speziellen Dynamik an dieser Stelle wohl absichtsvoll in den Psalter eingefügt wurde als Teil einer deuteronomistischen Vorstellung der in die Zukunft gerichteten Hoffnung auf ein wiederhergestelltes Königtum. Auf ein Königtum, wo JHWH’s Regentschaft präsent ist durch die Mitregentschaft seines königlichen Messias auf der Welt. Diese eschatologische Lesart kann nicht allein auf das historische Israel bezogen werden, denn die Aramaismen in Psalm 2 können als Indizien dafür gelten, dass die Königsvorstellung in diesem Psalm universal angedacht war, was auch die Sicht auf die eschatologischen Anklänge

63. Grant, Jamie A., 59.

64. Vgl. dazu Dtn 5 und Dtn 17,14-20.

in Psalm 1 und Psalm 2 verdeutlicht. So kann das „Küssen des Sohnes“ am Schluss des Psalms als – eventuell später hinzugefügte – zentrale Aussage der gesamten Königsvorstellung gedeutet werden. Diese wurde von den Verfassern auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen phonetisch, semantisch und thematisch kunstvoll in den Psalm 2 eingearbeitet und geben damit der Einleitung ins Psalterium einen relevanten Schwerpunkt.